

Coventry von September bis Dezember 2023

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Für mein Auslandssemester in Coventry habe ich mich zuallererst, als Englischstudentin, bei der Austauschkoordinatorin des Englischen Seminars beworben. Als ich von dieser ausgewählt wurde, erfolgte eine weitere Bewerbung beim Hochschulbüro für Internationales. Vom Austauschkoordinator dort wurde ich dann bei der Gastuniversität in Coventry nominiert. Nach der Nominierung habe ich einen Link aus Coventry per Mail erhalten. In dieser Mail war eine Kursübersicht enthalten und ich konnte mich somit für Kurse entscheiden. Mittels des Links habe ich mich an der Gastuni beworben und ausgewählt, welchen Kurs ich belegen möchte. Zeitgleich habe ich mein Learning Agreement ausgefüllt und von den Austauschkoordinatoren*innen der Gastuni und auch des Englischen Seminars unterschreiben lassen. Am Ende hatte ich einen „Offer Letter“ erhalten, der meinen Aufenthalt und meine Kurswahl bestätigte. Mit diesem Dokument war es mir möglich, mich über das Online-Portal der Coventry University für eine Unterkunft zu bewerben und hatte dort meinen Platz in einer Studierendenunterkunft nach ein paar Tagen.

Da ich mich über Erasmus+ bewerben konnte, musste ich Formulare bezüglich der Finanzierung ausfüllen und auch mein Learning Agreement. Nachdem alle Dokumente eingereicht wurden, konnte ich mich auf meine persönliche Planung des Auslandsaufenthaltes, wie beispielsweise das Beantragen einer Kreditkarte oder das Abschließen einer Auslandskrankenversicherung, konzentrieren.

Unterkunft

In meiner Zeit in Coventry habe ich in der Studierendenunterkunft „The Cycle Works“ gelebt. Diese Unterkunft war nur circa fünf Minuten Fußweg von der Universität, zehn Minuten von der Innenstadt und circa drei Minuten von der zentralen Busstation entfernt. Dort leben viele unterschiedliche internationale Studierende, aber auch einige Briten. Sie ist in mehrere verschiedene Wohneinheiten unterteilt, in der man sich mit mehreren Studierenden eine Wohnung teilt. In jeder Wohnung gab es eine Gemeinschaftsküche und jeder hatte sein Zimmer mit einem eigenen Badezimmer. Des Weiteren gab es in der Unterkunft mehrere Arbeitsräume, einen Aufenthaltsraum, Getränkeautomaten und eine Tischtennisplatte. Nur mit seinem Studierendenausweis hatte man die Möglichkeit in das Gebäude zu gelangen, was diese Unterkunft sehr sicher gemacht hat. Die Möglichkeit Gäste zu empfangen, sowohl tagsüber, als auch über Nacht, bestand. Im Eingang der Unterkunft befand sich eine Rezeption an der am Tag immer nette Mitarbeiter*innen der Unterkunft für Fragen zur Verfügung standen und

abends war immer ein Mitglied des Sicherheitsdienstes vor Ort. Die Unterkunft wurde jeden Tag gereinigt und war dementsprechend stets sauber. Für die Sauberkeit der einzelnen Wohneinheiten waren jedoch die dort lebenden Studierenden zuständig. Außerdem gab es einen Wäscheraum mit Trocknern und Waschmaschinen, die man mittels einer App bedienen und auch reservieren konnte.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule war sehr angenehm und man wurde freundlich aufgenommen. Zu Beginn des Semesters gab es in jedem Seminar Vorstellungsrunden, durch die man die Kommilitonen*innen kennenlernen konnte. Da es an der Coventry University viele internationale Studierende gab, waren auch viele verschiedene Nationen in den Seminaren vertreten, was es noch interessanter gestaltet hat. Die Atmosphäre in den Seminaren war stets freundlich und respektvoll, sodass eine Mitarbeit keine Hürde darstellte. Besonders die Dozierenden waren immer verständnisvoll und sehr um unser Wohlergehen bemüht. Man konnte sich mit Fragen immer wieder an sie richten. Auch die Seminargrößen waren aufgrund der geringen Studierendenzahl sehr angenehm.

Ich habe an der Universität insgesamt vier Seminare belegt, wovon eines ein Italienischkurs war. Die anderen drei Seminare gehörten zum Modul „English Literature“, welches ich vorab gewählt hatte. Die Inhalte waren alle sehr interessant und auch auf die Prüfungsleistungen wurde man gut vorbereitet. Durch die vielen Gruppenarbeiten hatte man die Möglichkeit, besser in Kontakt mit den anderen Studierenden zu kommen, was den Uni-Alltag außerdem deutlich erleichtert hat. Durch gemeinsame Projekte, für die man sich wiederholt treffen musste, hat man begonnen, auch gemeinsam Zeit in der Freizeit zu verbringen.

Alltag und Freizeit

Mein Alltag bestand darin, an meinen Abgaben für die Universität zu arbeiten und zu Seminaren zu gehen, jedoch auch Zeit mit meiner Mitbewohnerin zu verbringen. Da wir an einem Tag in der Woche keine Veranstaltungen hatten, haben meine Mitbewohnerin und ich beschlossen, viel zu reisen. So hatten wir die Möglichkeit viele verschiedene Orte zu erkunden und die englische Kultur, in ihren unterschiedlichen Facetten, besser kennenzulernen. Die Zugverbindungen von Coventry aus waren optimal, um dieses Vorhaben zu ermöglichen. Wir waren in London und Oxford und mit einer Dozentin und mehreren Kommilitonen*innen in Stratford-upon-Avon, wo wir uns das Stück *Macbeth* von William Shakespeare angesehen haben. Des Weiteren waren wir in der nahegelegenen Stadt Birmingham, wo es in der Weihnachtszeit einen deutschen Weihnachtsmarkt gab. Ein besonderes Highlight war unser Trip nach Schottland, wo wir drei Tage in Edinburgh verbracht haben. Die Möglichkeit des

Reisens war neben dem Unialltag eine schöne Abwechslung um das Land und die dort lebenden Menschen besser kennenlernen zu können.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die schlechteste Erfahrung, die ich in dieser Zeit gesammelt habe war, dass man leider in der Unterkunft selbst nicht viele Kontakte knüpfen konnte. Meine Mitbewohnerin und ich waren einer Wohneinheit zugeteilt, in der nur wir beide gewohnt haben, obwohl eine Kapazität von 5 Zimmern in dieser vorzufinden war. Dies hat einen Austausch mit Studierenden aus anderen Ländern innerhalb der Unterkunft erschwert, beziehungsweise kaum möglich gemacht, wenn man nicht an diversen Veranstaltungen teilgenommen hat.

Nichtsdestotrotz habe ich sonst nur positive Erfahrungen in meinem Auslandssemester gesammelt. Am besten hat mir, wie oben beschrieben, das Reisen gefallen, wofür man in seinem Unialltag in Deutschland normalerweise in diesem Umfang nicht die Zeit findet. Aber auch der Unialltag war für mich eine besondere Erfahrung, an die ich mich immer gerne erinnern werde. Die Atmosphäre in den Seminaren war sehr kollegial und, trotz der kurzen Zeit des Aufenthalts, vertraut. Man hat sich sehr gut aufgehoben gefühlt.

Für mich selbst kann ich das Fazit ziehen, dass ich sehr dankbar über die gesammelten Erfahrungen bin und mir vieles durch das Erasmus+-Programm vereinfacht wurde, besonders der finanzielle Aspekt und die Vorbereitung. Ich würde immer wieder ein Auslandssemester mit diesem Programm, und vor allem an der Coventry University, machen.